

Auerthal-Zeitung.

Tageblatt für die Stadt Aue und Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch Nachmittags, außer an Sonn- u. Feiertagen. — Preis pro Monat frei ins Haus 20 Pfg., auswärts 25 Pfg. — Mit der Sonntagbeilage: „Der Freitagspiegel“ 5 Pfg. mehr. — Bei der Post abgeholt pro Vierteljahr 1 Mk. — Durch den Briefträger 1.40 Mark.

Billigste Tageszeitung im Erzgebirge.

Interess
die einseitige Beilage 10 Pfg., amtliche Inserate die Corpus-Beilage 25 Pfg., Beilagen pro Seite 20 Pfg. Bei 1 wöchiger Aufnahme 20% Rabatt. — Bei größeren Inseraten in mehrmaliger Aufnahme wird entsprechend höherer Rabatt gewährt. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

№. 115

Freitag, den 28. Juli 1899.

12. Jahrgang.

Auerthal-Zeitung
ersch.
jetzt täglich,
kostet
pro Monat
nur 20 Pfennige.

Aus aller Welt.

* Die Besserung im Befinden der Kaiserin schreitet fort. Durch Anlegung eines sogenannten Kontinentverbandes hat sie die Möglichkeit erhalten, Gewerbe zu machen.

* Prinz Heinrich von Preußen, der Chef des ostasiatischen Kreuzergeschwaders, hat seinen Besuch in Japan beendet und befindet sich jetzt auf der Fahrt nach Kauschau.

* Einen bedeutenden Uberschuß weist das am 31. März abgelaufene Rechnungsjahr für das Reich auf. Nach dem endgültigen Abschluß für 1898 sind im ganzen an ordentlichen Einnahmen, soweit sie dem Reich verbleiben, im Vergleich mit dem Etat 78 150 128,06 Mk. mehr angekommen.

* Die Korrektur des Reichstagsstenogramms behandelt die „Frei-Bez.“ in einem längeren Artikel, wobei sie ebenfalls zu dem Schlusse kommt, daß Geheimrat Knack, der Vorsteher des Reichstagsbureaus, die schuldige Persönlichkeit sein müsse.

* In einer kritischen Besprechung der Kommissionsbeschlüsse zur Gewerbenovelle äußert die ministerielle „Beil. Korr.“ Bedenken gegen den von der Kommission auf 9 Uhr festgesetzten obligatorischen Vaden-schluß.

* Am 1. August tritt ein von katholischer Seite angeregter Zentralverband christlicher Maurer Deutschlands und verwandter Berufe ins Leben.

* In einer öffentlichen Versammlung haben die ausständigen Berliner Bauarbeiter nach einer stundenlangen, erregten Debatte die Einigungsvorschläge des Arbeitgeberbundes abgelehnt.

* In Hamburg nimmt der seit langem drohende Streik der Bauhandwerker jetzt greifbare Gestalt an. Eine Versammlung der Zimmerleute, die von mehr als 1000 Personen besucht war, beschloß die allgemeine Arbeitseinstellung, falls die Unternehmer nicht bis 1. August die neunstündige Arbeitszeit und 70 Pfennige Stundenlohn bewilligen. Die Maurer werden voraussichtlich nachfolgen.

* In den letzten Tagen war in Transvaal das Gerücht verbreitet, Präsident Krüger beabsichtige, zurückzutreten. In der That scheint Krüger sich einige Zeit mit diesem Gedanken getragen zu haben.

* Aus Cleveland (Ohio), 25. Juli. Vergangene Nacht begingen die ausständigen Bahnangestellten wiederum Ruhestörungen. Heute treffen weitere 1000 Mann Truppen ein.

* London, 26. Juli. Das Reutersche Bureau erhielt folgende Depesche aus Pretoria: Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Krüger und dem Volksraad sind wieder hergestellt.

* London, 26. Juli. Das Unterhaus bewilligte für Marinebauten 23 600 000 Pfd. Sterl.

* Reichenberg i. Böhmen, 26. Juli. Die Gemeindevertretungen einer großen Anzahl von Städten Deutschböhmens nahmen gestern eine vom Reichenberger Stadtrath ausgehende Kundgebung gegen Paragra. 14 an.

* Die Uebertrittsbewegung in Tirol macht stätige Fortschritte und fast jeden Tag werden neue Uebertritte zum Protestantismus angemeldet.

* Zahlreiche Städte Südbungarns, Fiume und das ungarische Küstengebiet sind von aus Serbien flüchtenden Radikalen überschwemmt.

* Brunn, 26. Juli. In der heutigen Sitzung des mährischen Ausgleichsausschusses gab Türet im Namen der tschechischen Mitglieder eine Erklärung ab, in welcher er betonte, es erscheine den tschechischen Mitgliedern unerlässlich, festzustellen, ob die deutschen Mitglieder das Ergebnis der mährischen Ausgleichsaktion von der Verwirklichung des Pfingstprogramms abhängig machten. Im Namen der Deutschen erwiderte Abg. Fuchs, daß diese in der That an dem Pfingstprogramm festhielten und daß sie vor allem nach wie vor die nationale Trennung nachdrücklich fordern würden. Darauf verwies Jacek auf die schwierige Lage, in welche die tschechischen Abgeordneten durch diese Erklärung gebracht seien und beantragte Plenarverhandlung. Diesem Antrage wurde stattgegeben und die Sitzung geschlossen.

* „Stiele“ versichert, Deroulede habe vor seinem Putschversuch sowohl von den Orleansisten als auch von den Bonapartisten Geld genommen.

* Haag, 26. Juli. In der gestrigen Sitzung der Friedenskonferenz wurde der Schiedsgerichtsentwurf ohne Erörterung und ohne Debatte angenommen. Er ist damit definitiv geworden.

* Den verhafteten radikalen Führern wurde über 50 Stunden Speise und Trank vorenthalten. Drei frühere Minister mußten vier Nächte auf dem ungedeckten Fußboden zubringen, besonders wurde Oberst Nikolski gequält.

* Zu den Kriegsverhandlungen in Rennes ist auch Esterhazy als Zeuge getreten; die Regierung hat ihm sicheres Geleit zugesagt.

* Paris, 26. Juli. Die Revisionstriebe erklären, die Verlegung des General Pellieux nach Oulmiers befriedige sie nicht. Sie weisen darauf hin, daß Pellieux im Esterhazyprozeß das Verbrechen der Kollektion verübt hat und deshalb vor ein Kriegsgericht gestellt werden muß. Die Strafverlegung schließt übrigens die spätere Verurteilung nicht aus.

* Paris, 26. Juli. General Regnier wurde seines Postens als Mitglied des Obersten Kriegsrates entlassen. Wie verlautet, hat Regnier während seiner letzten Inspektionsreise eine Art von mündlichem Kommando an die Korpskommandanten gerichtet, in welchem er die Haltung der Regierung einer scharfen Kritik unterwarf und behauptete, sie verstehe die Armee nicht zu verteidigen.

Der mischtes.

* Explosion. In einem zu Obersteinach gehörigen Steinbruch entstand eine Explosion, wodurch vier Arbeiter tödlich verletzt wurden.

* Gotha, 26. Juli. Ein aus der Gefängnisanstalt zu Jetershausen geflüchteter Sträfling erhielt, als er die Paltzer des ihn verfolgenden Militärpostens nicht beachtete, von dem auf ihnfeuernden Soldaten einen Schuß in den Unterleib; er wurde schwer verletzt und ist bald darauf gestorben.

* Breslau, 24. Juli. Westens Abend 10^{1/2} Uhr ging über der Stadt ein schweres Gewitter nieder verbunden mit starkem Wolkenbruch und Sturm.

* Göttingen, 24. Juli. Aus allen Ortschaften Südhannovers kommen Floßposten, der Blitz hat allenthalben eingeschlagen, in Göttingen allein an elf Stellen, zum Glück ohne Menschenleben zu vernichten. Der Schaden ist vollständig unübersehbar.

* Jessen (Bez. Halle), 24. Juli. Bei einem orkanartigen Sturm wurde das hiesige Kriegerdenkmal umgeworfen. Pflanzereigroße Eisstücke fielen, viele Dächer wurden abgedeckt.

* Wittenberg, 24. Juli. Die Getreidefelder sind total verhegelt, die Telegraphenleitung wurde zerstört. Der Blitz schlug mehrmals em. Angeschwemmte Erdmassen brachten den Roswitzer Eisenbahngang zum Halten.

* Koblenz, den 26. Juli. Ein schreckliches Ende nahm am Sonntag zu Koblenz ein Ausflug der Lehrertinnen-Bildungsanstalt. Eine Gruppe der jungen Mädchen hielt sich auf dem halbrunden Platze am äußersten Hinterteil des Schiffes auf,

schwebend und lachend. Da — ein heller Schrei! ein Sturz des Besatzers war fortgerissen und eine der jüngsten Damen war rückwärts kopfüber in die Mosel gefallen. Der Rettungsgänger ward sofort geworfen, doch war das in voller Fahrt begriffene Schiff schon so schnell vorwärts geschossen, daß die Vermute ihn nicht erreichen konnte; noch ein mehrmaliges Auf- und Niederbücken, dann war sie verschwunden. Das Schiff stoppte sofort, doch war es inzwischen durch die gewaltige Strömung schon eine erhebliche Strecke abwärts geritten worden und konnte das mit drei Schiffsleuten besetzte Rettungsboot nur mit großer Mühe moselaufwärts rudern. Vergeblich wurde die Unglücksstelle abgesehen.

* Mord in der Eisenbahn. In dem Expresszug zwischen Paris und Lille wurde ein Getreidehändler, Namens Schattmann, ermordet aufgefunden. Es konnte bisher noch nicht festgestellt werden, ob der Ermordete deutscher oder englischer Nationalität ist.

* Lille, 26. Juli. Zu dem Mord auf der Eisenbahn wird noch bekannt: Der Kaufmann Schottmann wurde auf der Eisenbahnfahrt von Paris nach Lille ermordet. Die That ist noch unaufgeklärt.

* London, 26. Juli. Das Maschinenhaus der Elster-Electric-Cable-Compagny in North-Woodwich ist abgebrannt. Der Schaden beträgt eine Million Mark.

* Venedig, 26. Juli. In ganz Oberitalien herrscht seit mehreren Tagen eine außerordentliche Hitze. Täglich kommen mehrere Hitzschläge vor.

* Meran, 26. Juli. Bei der Fahrt vom Schneeberg im Passeller verunglückten auf der Bergwerksseilbahn sechs Touristen infolge Seilbruchs. Ein Tourist aus Frankfurt a. M. ist tot, zwei sind verwundet.

* In Bad Nauheim wurden zwei russische Hochstapler verhaftet, von denen der eine als Rizka, der andere aus Antwerpen zugereist war. Ferner wurde ein angebliches ungarisches Ehepaar festgenommen, das des Diebstahls, der Hehlerei und Kuppelerei überführt ist.

Aus Aue und Umgebung.

Aue, den 27. Juli 1899.

— Der „Hausbesitzer-Verein“ hat Sonnabend, den 29. Juli, Hauptversammlung.

— Die Gründung eines Techniker-Vereins ist hier ins Auge gefaßt und wird zu einer Versammlung am morgigen Freitag im Wettinerhof eingeladen.

— Postsendungen mit dem Vermerk „Eigenhändig“. Nach der Postordnung hat die Bestellung der Einschreibsendungen, der Postanweisungen, der telegraphischen Postanweisungen und der Abfertigungsscheine zu Wertbriefen, ferner der Begleitadressen zu eingeschriebenen und zu Wertpaketen stets an den Empfänger selbst stattzufinden, wenn die Sendungen vom Absender mit dem Vermerk „Eigenhändig“ versehen sind. Derartige Sendungen müssen stets auch dann von dem Briefträger abgetragen werden, wenn der Adressat für gewöhnlich seine Sendungen von der Post abholt. Der Briefträger darf diese Sendungen an eine andere Person, auch wenn sie sonst zur Empfangnahme berechtigt oder bevollmächtigt ist, nicht abgeben, selbst wenn ihm versichert wird, daß der Adressat anwesend ist und die Sendung sofort ausgehändigt erhalten werde, er muß vielmehr den Zutritt zu dem Empfänger verlangen. Bei gewöhnlichen Briefen, Postkarten, Drucksachen und Warenproben, sowie bei gewöhnlichen Paketen kann dagegen der Vermerk „Eigenhändig“ bei der Bestellung nicht berücksichtigt werden.

— Warnung vor der „Rustschuler Gewerbeausstellung“. Das Sekretariat der Handelskammer in Blauen schreibt: Die in Berlin erscheinende Wochenschrift „Export“, Organ des Zentralvereins für Handelsgeographie und Förderung deutscher Interessen im Auslande veröffentlicht in ihrer Nr. 25 vom 22. Juni 1899 eine Warnung vor der Beteiligung an der angeblich im August 1899 in Rustschul stattfindenden Gewerbeausstellung, bezw. an deren „inter-